

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zelle 25 Pf., die 4gespaltene Reklame-mm-Zelle im Text 50 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portiersatz. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. l. Konkursverfahren, fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Mark 1.— monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schiederanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab, Preise unter der Schiederpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte.

Der Gartenbauwirtschaft

Der berufständischen Wirtschaftszweig des deutschen Gartenbaus
 Einfluß des volkswirtschaftlichen Obst- und Gemüsebaus

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES EV. BERLIN NW 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESellschaft M.B.H. BERLIN SW 48

Nr. 21 | 46. Jahrgang der Verbandzeitung | Berlin, Donnerstag, den 22. Mai 1930 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1930

Aus dem Inhalt: Zum Hilfsprogramm für den deutschen Gartenbau — Deutscher Gemüsebautag 1930 in Mainz — Provinzial-Verband Rheinischer Erwerbs-Obst- und Gemüsegärtner — Fragekasten — Erhöhung der Grundsteuerlasten nach Errichtung von Gewächshausanlagen — Amerikanische Händler für den Gewächshausbau — In einer großen deutschen Rosenzucht — Die Sonntagshunde — Aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen — Hilfsprogramm für den deutschen Gartenbau — Holländischer und deutscher Gemüsegärtner — 25 Jahre Abjagrganzsation im Herbst Spargelbau — Marktübersicht.

Zum Hilfsprogramm für den deutschen Gartenbau

Die wirtschaftliche Lage des einheimischen Gartenbaus ist gekennzeichnet durch die Tatsache, daß im Verlaufe des Jahres 1929 und zu Beginn des Jahres 1930 die Preise der wichtigsten Erzeugnisse unter die Vorkriegshöhe gesunken sind. Darüber hinaus konnte die in den letzten Jahren gesteigerte einheimische Erzeugung an wichtigen Produkten, wie Johannisbeeren, Gurken, Sellerie, Weißkohl, Blumenkohl usw., teilweise überhaupt nicht vermerkt werden; das Angebot an Wirtschaftsobst war nur außerordentlich schwer unterzubringen, und auch in den Erzeugnissen des Blumen- und Pflanzenbaus blieb die durch die schwache Kaufkraft bedingte Nachfrage weit hinter dem Angebot zurück. — Die Preise für die ersten deutschen Frühgemüse lagen in den letzten Wochen weit unter der Rentabilitätsgrenze.

Der Schlüssel für die die Erziehung des Gartenbaus äußert bedrohliche Entwicklung liegt in dem seit 1924 immer gefährlicher gewordenen ausländischen Wettbewerb. — Neben den schon vor dem Kriege nach Deutschland liefernden Staaten, wie Holland, Frankreich, Italien usw., haben sich eine ganze Anzahl neuer Wettbewerbsländer entwickelt, die nach ihren eigenen Berichten fast sämtlich ihren Absatz nach Deutschland vorzunehmen beabsichtigen. — Die Folge davon ist, daß die Einfuhr an Gartenbauzeugnissen einschließlich Säbfrüchten in den letzten beiden Jahren im Durchschnitt nahezu 650 Millionen Reichsmark betrug, während der Gesamtmarkt der jährlichen einheimischen Erzeugung auf 2 Milliarden Reichsmark veranschlagt wird. — Angesichts

der dauernd gestiegenen Einfuhr ist erwiesen, daß die in den Handelsverträgen der Nachkriegszeit festgelegten Vertragszölle völlig unwirksam sind.

Das Agrarabgeordneten des Reichstages Brüning hat zunächst eine greifbare Hilfe für den schwer bedrohten Gartenbau nicht gebracht.

Angesichts der Tatsache, daß die Zollsätze vertragsmäßig gebunden sind, ist der Regierung lediglich durch Annahme einer Entschädigung die Ausfuhr gemacht worden, im Verhandlungswege ausreichende Zollsätze anzustreben. Weiterhin hat der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft im handelspolitischen Ausschuss des Reichstages die Erklärung abgegeben, die Reichregierung beabsichtige, auf dem Gebiete des Gartenbaus mit Mitteln aus dem Ertragsfonds des Reichsanwalts organisatorische und technische Maßnahmen durchzuführen.

Diese Absicht der Reichregierung ist zu begrüßen, denn der Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V. hat die Notwendigkeit der energischen Durchführung innerwirtschaftlicher Maßnahmen stets besonders betont. Für die Durchführung der erforderlichen handelspolitischen und innerwirtschaftlichen Maßnahmen hat der „Reichsverband“ ein Programm aufgestellt, das im Innenteil dieser Nummer veröffentlicht wird.

Wir bitten unsere Mitglieder, auch ihrerseits dafür Sorge zu tragen, daß dieses Programm in möglichst weiten Kreisen bekannt wird und Unterstützung findet.

Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V.
 Stetelig Grobden Bernikel Bachmann

Deutscher Gemüsebautag 1930 in Mainz

Bei außerordentlich gutem Besuch und sehr anregender Debatte verliefen die Tagungen der Sonderausstellungen für Markt- und Feldgemüsebau, für Feldgemüsebau und des Fachauschusses für Gemüsebau. Ueber Einzelheiten wird besonders berichtet werden, so daß hier der Hinweis genügt, daß die besonders wichtigen Beratungen über die Feststellung von Qualitätsbestimmungen für Gemüse mit einem positiven Ergebnis zum Abschluß gebracht werden konnten. Die im engen Zusammenhang hiermit stehenden Richtlinien werden zunächst nur beraten und sollen nach nochmaliger Durchsicht auf Grund der eingehenden schriftlichen Änderungen zu einer zweiten Beratung vorgelegt werden. —

Ein Begrüßungswort
 bei dem der Vorsitzende des Landesverbandes Hessen-Darmstadt, Gärtnereibesitzer Wittenberg-Wein, die ausmächtigen Gäste begrüßte und Präsident Grobden für den Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V., Landes-Delegationsrat Hensel als Präsident der Landwirtschaftskammer, Wehrhahn als Vorsitzender des Landesverbandes der Obst- und Gartenbauvereine Hessens und Gartenbauwart Bogler namens des Oberbürgermeisters der Stadt Mainz einen erfolgreichen Verlauf des Gemüsebautages wünschten, ging der Haupttagung voraus. — Der Vorsitzende des Fachauschusses für Gemüsebau, H. Zehner-Straelen, konnte zum

Deutscher Gemüsebautag 1930 eine stattliche Versammlung von Berufsgenossen und eine große Anzahl von Ehrengästen begrüßen. Die hessische Regierung war durch den Minister für Arbeit und Wirtschaft Kroll und zahlreiche Referenten der hessischen Ministerien vertreten. Die staatlichen und kommunalen Verwaltungsbehörden, der Deutsche Landwirtschaftsrat, die Landwirtschaftskammer, die Lehr- und Forschungsanstalten für Gartenbau, die bestehenden Verbände des Berufs, der Konsumindustrielle und des Handels hatten eine stattliche Anzahl von Vertretern entsandt. Die besondere Bedeutung, die der deutsche Gemüsebautag 1930 angesichts der eingeleiteten handelspolitischen Verhandlungen hat, benutzte der Vorsitzende des Fachauschusses, um in seiner Eröffnungsansprache

einige grundsätzliche Forderungen und Wünsche des Berufsstandes besonders zu unterstreichen.

Der Vorsitzende stellte einleitend fest, daß die Allgemeinheit des deutschen Volkes die wirtschaftliche Lage des deutschen Gemüsebauers nicht so zu erkennen scheint wie diejenige der Landwirtschaft, zu deren Gunsten man auch vom Standpunkte des Gemüsebauers aus hoffen müßte, daß die gesetzgeberischen Maßnahmen der letzten Zeiten dazu führen werden, die Rentabilität der landwirtschaftlichen Produktionstätigkeit wieder herzustellen. Er fuhr dann fort:

„Die Verhältnisse der wirtschaftlichen Lage, soweit sie trotz aller Erfahrungen, besonders des Jahres 1929 und auch der letzten Zeit, noch bestehen, ist in erster Linie zurückzuführen auf das falsche Bild, welches dem deutschen Volke von den Ertrags- und Rentabilitätsverhältnissen des Gemüsebauers in der Vergangenheit entworfen worden ist und in nur zu großem Maße auch heute noch vorgebildet wird. Wer in der Berufsstandspraxis steht, weiß, daß die Verhältnisse so, wie sie heute liegen, nicht länger fortbestehen dürfen, sondern sehr bald entscheidend geändert werden müssen, wenn der deutsche Gemüsebau nicht zugrunde gehen soll.“

Ein Hauptübel unserer Zeit ist die Preislosigkeit, welche in der Produktions- und Absatzförderung dadurch herrscht, daß wer weiß welche Personen und Stellen sich berufen fühlen, auf diesem lebenswichtigen Gebiete unseres Berufsstandes „etwas zu unternehmen“. Mit Jammer unserer Marktpreise aus der Praxis vertraute mitleidig den Kopf schütteln könnte, wenn die Folgen einer solchen Beweisführung nicht auch für ihn so verhängnisvoll wären, wie denen, die man für den Gemüsebau oder für ein Absatzunternehmen gewinnen will. Sondern in die Augen gefaßt. Demgegenüber müssen wir nachdrücklich fordern, daß der Produktions- und Absatzförderung im Gemüsebau öffentliche Mittel nur noch nach sachkundiger Prüfung aller Einzelfälle mit dem Ziele zur Verfügung gestellt werden, auf berufshändischer Grundlage an den dafür in Betracht kommenden Stellen des Deutschen Reiches so schnell wie möglich große leistungsfähige Absatz- und Absatzzentren zu schaffen. Nur so kann und wird es dem deutschen Gemüsebau gelingen, seine große volkswirtschaftliche

Aufgabe der Abwehr unserer gewaltigen Einfuhr ausländischer Erzeugnisse und der Versorgung unseres Marktes aus heimischer Produktion zu erfüllen.

Das erste Voraussetzung für die Erhaltung und mehr noch für jede Vermehrung unserer Gemüseerzeugung eine den Lebensnotwendigkeiten der deutschen Wirtschaftspraxis gerechtwerdende Politik ist, will ich nur erwähnen. Näheres hierüber wird Ihnen im weiteren Verlaufe dieser Versammlung vorgetragen werden.

Gegenüber diesen von mir in aller Kürze behandelten Fragen treten viele andere Aufgaben, die der Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V. im Interesse des Berufsstandes bisher schon bearbeitet hat und künftig weiterhin zu lösen bestrebt sein muß, zwar erheblich zurück. Sie sollen deshalb aber in ihrer Bedeutung nicht unterschätzt werden. Ich brauche die Dinge, um die es sich hier handelt, schon deswegen nicht einzeln zu erwähnen, weil Herr Dr. Ebert unter Punkt 2 der Tagesordnung darauf zu sprechen kommen dürfte.

Bezüglich dessen, worauf es im deutschen Gemüsebau in erster Linie ankommt, können wir uns dem Endergebnis anschließen, zu dem der Bericht des Enquete-Ausschusses u. a. über den deutschen Gemüsebau kommt:

Die Größe des Präsidiums des Reichsverbandes übertrug Präsident Grobden und verband sie für die heilige Bewahrung mit dem besonderen Wunsch, daß die in Aussicht stehende Vereinerung auch der Wirtschaft neue Belebung brächte. Staatsminister Kroll übermittelte die Größe der hessischen Staatsregierung und der übrigen zahlreich vertretenen Staats- und Kommunalbehörden. Minister Kroll unterließ in längeren Ausführungen die Bedeutung seiner Forderungen nach einem wirksamen Schutz gegen die ständig steigende Einfuhr aus dem Auslande. Die hessische Regierung sei entschlossen, die Forderungen des Gartenbauers nach Schutz zu unterstützen, und bereit, sie auch im Reichsrat zu vertreten. Man müsse sich daran gewöhnen, die deutsche Produktion so zu schützen, daß sie lebensfähig bleibe.

Rasmussens Spezialkienteer
 helles, öliges Nadelholzerzeugnis. Auch beim Innenanstrich der Pflanz- u. Frühbeetkästen das pflanzenunschädliche Holzschutzmittel. Fordern Sie kostenfrei Prospekt mit Anerkennungen erster Gartenbaubetriebe.
Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13.

Dohrn's Vierkantpapptopf Dohrn's Reihenplanzer
 Für Blumen- und Gemüsepflanzen unentbehrlich. So urteilen führende Fachleute: „Ohne Reihenplanzer nicht mehr konkurrenzfähig“. Gutachten und Prospekt postfrei.
P. H. Dohrn Nachf., Wesselburen 1

Stalldünger
 Packung Pferdedung Küdung und gemischten Dung
 in bester Qualität und jeder gewünschten Menge liefern
Sarbock & Witzleb
 Berlin O 17, Parnassstr. 10-13.
 Telefon: Andreas 2508/09.

Kohlensäure-Begasung
 nach Dr. Reinas 12805
 Verein für chem. Industrie
 A. G., Frankfurt a. M.

Niederschlesischer Schmelzkoks
 für Gartenbaubetriebe
 bestens geeignet
 zu beziehen durch alle Kohlenhändler oder die Firma
Efrem & Bicknase
 Abwicklungsstelle des Niederschlesischen Steinkohlensyndikats für Groß-Berlin
 BERLIN W 10, Margaretenstraße 1.
 Telefon: B 2, Lützow 9852.

In dieser Beziehung sei feither der deutsche Gartenbau zu kurz gekommen. Wenn aber eine Regierung sich so eindeutig, wie es die hessische tate, für einen Schutz der Produktion einsetzt, so könne sie auch von den Berufsvertretern erwarten, daß sie die von den Berufsvertretern als richtig anerkannten und propagierten Maßnahmen zur Steigerung der Qualität seiner Erzeugnisse zur Durchführung brächten. Delegationsrat Hensel überbrachte als Präsident der Landwirtschaftskammer für Hessen die Grüße des Deutschen Landwirtschaftsrates, der dadurch sein besonderes Interesse an dem gegenwärtigen Notstand des deutschen Gartenbaus zum Ausdruck bringe, daß er auf seiner nächsten Tagung Vorträge über den deutschen Gartenbau in seine